



Melati Suryodarmo (r.) stimmt das Eröffnungs-Publikum mit ihrer Performance auf das Festival ein. Fotos: Veit

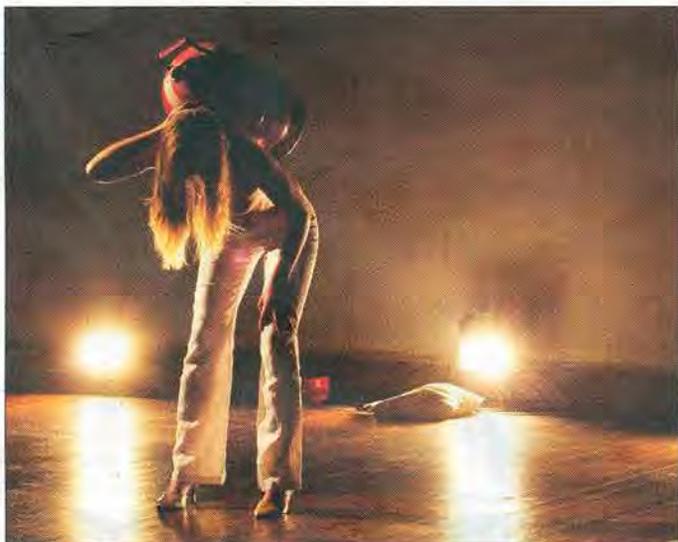
Performance-Festival „Zoom! Südostasien“ mit Künstlern aus zehn Nationen

„Vielleicht schreiben wir in Hildesheim Geschichte“

(iv) Hildesheim. Das internationale Performance-Festival „Zoom! Südostasien“ ist am Mittwochabend in der Citykirche St. Jakobi eröffnet worden. Hildesheims Erster Bürgermeister Henning Blum räumte ein, dass diese Kunstform bislang wenig greifbar für ihn sei. Performance sei aber „etwas, das ich kennen lernen möchte“. Die aus zehn Nationen angereisten Künstler nannte er „ein Geschenk für unsere Stadt“.

Auch Dr. Katja Lembke, Direktorin des Roemer- und Pelizaeus-Museums, zeigte sich überrascht, dass sie überhaupt um ein Grußwort gebeten wurde – schließlich könne man Performances in ihrer Einzigartigkeit gerade nicht in einem Museum ausstellen, wie Dr. Matthias Dreyer von der Stiftung Niedersachsen treffend bemerkte. Doch dann stellte Lembke die Performance Art in einen weiten historischen Kontext und fand auch Verbindungen von Museums-Exponaten zum Festivalschwerpunkt Südostasien.

Jürgen Fritz, künstlerischer Leiter des Festivals und Mitbegründer der International Performance Association Hildesheim (IPAH), sagte, wer sich einen Zugang zur Kunstform Performance verschaffen möchte, „kommt nicht umhin, sich mit der weltweiten Szene auseinanderzusetzen“. Wie berichtet, soll die Reihe Zoom bis 2014 jedes Jahr einen anderen Kontinent in den Blick nehmen. Als Kurator für die Premiere wurde Chumpon Apisuk aus Thailand ernannt. Er leitet das Künstlerzentrum Concrete House in Bangkok und das Performance-Festival „Asiatopia“, das bereits seinen zehnten Geburtstag gefeiert hat. Apisuk



IPAH-Vorsitzende Heike Pffingsten müht sich mit einem Feuerlöscher ab.



Zoom-Kurator Chumpon Apisuk.

wurde gestern Abend eine besondere Ehre zuteil. Ihm wurde der vermutlich weltweit erste Preis für Performance-Künstler verliehen. „Viel-

leicht schreiben wir in Hildesheim Geschichte“, freute sich Fritz.

Einen Einblick in die Performance Art gaben am Mittwoch thailändische Tänzerinnen sowie die beiden Performance-Künstlerinnen Melati Suryodarmo (Deutschland/Indonesien) und Heike Pffingsten (Hildesheim). Die ganze Woche über wurde außerdem viel Wert auf Vermittlung gelegt: mit Vorträgen, Nachgesprächen und Workshops.

Heute ist der letzte Tag des Festivals in St. Jakobi. Er beginnt um 11 Uhr mit einer Performance von Julia Dick und Katharina Sandner. Ab 13 Uhr gibt es ein Gespräch über die Aufführungen des Vorabends. Und um 19 Uhr beginnt eine Gruppenperformance mit den am Festival beteiligten Künstlern.

Mehr Informationen im Internet: www.zoom-festival.org